

Sonntag, 05.08.07 – 3. Tag

Am späten Vormittag mit den Fahrrädern wieder über die Deutzer Brücke auf die andere Seite des Rheins und dann flussabwärts an den Rand der Stadt gegenüber dem Rheinpark.

Wir mussten nicht lange suchen und fanden die Station der **Rhein-Seilbahn**. Sie ist die einzige einen Fluss überquerende Kabinenseilbahn Deutschlands. Sie verbindet die beiden Ufer des Rheins.

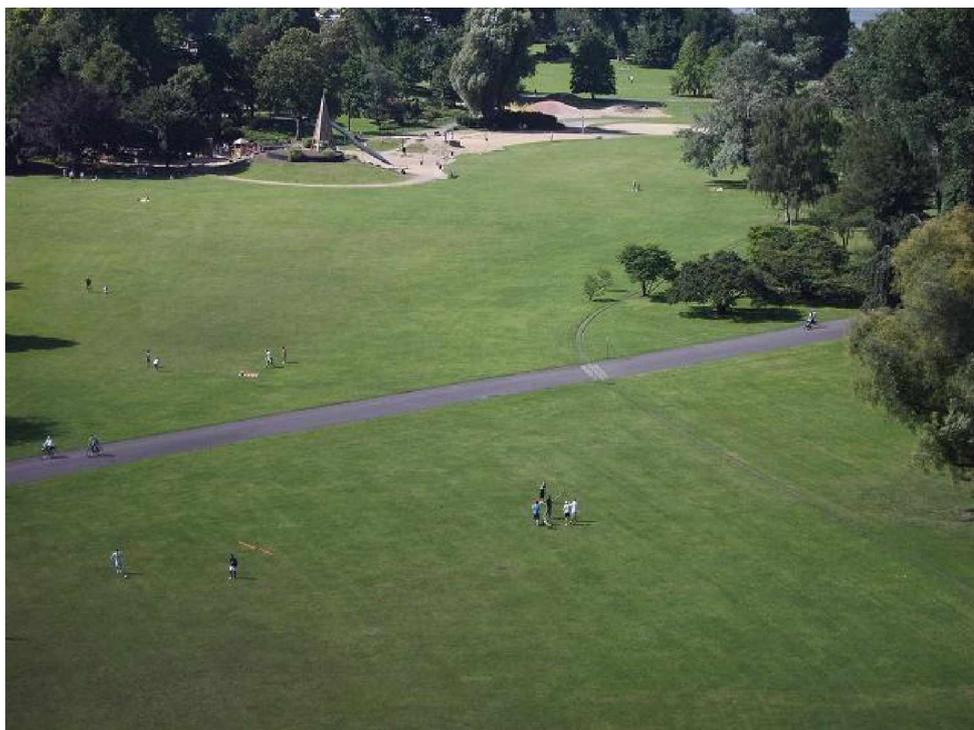
Die Rheinseilbahn wurde am 26. April 1957 (feiert also heuer das 50-jährige Jubiläum) zur Eröffnung der Bundesgartenschau in Betrieb genommen und verband das Ausstellungsgelände mit dem linksrheinischen Ufer in der Nähe des Kölner Zoos. Sie war damals Europas einzige Seilschwebbahn über einen Fluss. Zu den ersten Fahrgästen gehörten Bundespräsident Theodor Heuss und der Bundeskanzler und ehemalige Kölner Oberbürgermeister Konrad Adenauer. Die 44 Kabinen können bis zu 1.600 Personen pro Stunde befördern. Die Stützen sind bis zu 50 Meter hoch. Die Fahrtstrecke beträgt fast 1 km.



Eine herrliche Fahrt hoch über dem Rhein mit Blick hinab auf die Schiffe



und hoch schwebend über dem Rheinpark!



Sicher landeten wir am anderen Ufer und gingen dann in dem direkt am Rhein gelegenen wunderschönen **Rheinpark** spazieren,



von wo sich immer wieder schöne Durchblicke auf die gegenüberliegende Rheinseite boten



Nachdem wir auch noch das Vergnügen der Rückfahrt mit der Rhein-Seilbahn genossen hatten, orientierten wir uns am Rheinufer entlang wieder in Richtung Innenstadt.

Hinter dem Rathaus war das Haus „**Farina Gegenüber**“, das man bei einem Kölnbesuch nicht auslassen sollte, unser nächstes angesteuertes Ziel.



Johann Maria Farina gründete **1709** die **älteste Eau-de-Cologne** (Wasser aus Köln) und **Parfum-Fabrik der Welt** in Köln. Ihr Zeichen ist eine **rote Tulpe**. Die Firmenbezeichnung lautet eigentlich genau „Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichs-Platz“. Johann Maria Farina war Hoflieferant für alle bedeutenden Fürsten-, Königs- und Kaiserhäuser Europas, so z.B. für die Habsburger Kaiser, für den Zarenhof in Russland und für die Königin von England.



Die Parfümfabrik wird heute in der achten Generation fortgeführt.

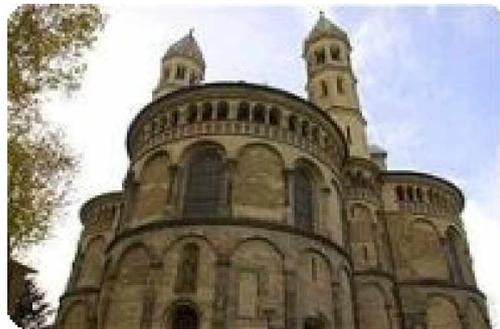
In dem Haus befindet sich ein **Duftmuseum**. Die einstündige Führung durch die Welt der Düfte war ganz einfach dufte! Die verschiedensten Duftbausteine und deren Gewinnung wurde uns erklärt und teilweise vorgeführt, so z.B. Hyazinthe, Jasmin, Lavendel, Bergamotte, Limette, Brombeere, Vanille, Rosenholz, Sandelholz, Wacholder, Karamell, Mandel usw. Besonders ausgefallen die **Ambra** oder der **Amber** (arab.); es ist eine graue, wachsartige Substanz aus dem Verdauungstrakt von Pottwalen, die wegen ihres für die Parfümherstellung ganz besonderen Duftes (wir durften daran riechen - es riecht mild und angenehm) heute nur noch in wenigen exklusiven Parfüms verwendet wird.

Übrigens das sog. **Kölnisch Wasser 4711 ist ein Plagiat** des „Eau de Cologne Farina gegenüber“ – das Eau de Cologne ist nur echt mit der roten Tulpe als Markenzeichen!

Nach diesem Duftgenuss radelten wir weiter durch die Stadt und bummelten zunächst an einem in der exklusiven Neumarktgalerie untergebrachten Flohmarkt.

Bei der Weiterfahrt tauchte schon bald vor uns eine weitere sehenswerte romanische Basilika auf, **St. Aposteln**. Davor eine **Bronzestatue von Konrad Adenauer**, Oberbürgermeister der Stadt Köln von 1917 bis 1933. Er sollte uns schon am nächsten Tag an ganz anderer Stelle wieder begegnen!

Die Kölner Apostelnkirche aus dem 11. Jahrhundert hat entgegen der meisten sonstigen Kirchen ihren Chor- und Altarraum im Westen und bezog sich mit dieser westlichen Ausrichtung wie auch andere Kölner Kirchen auf ein großes Vorbild, nämlich auf die Peterskirche in Rom, die auch bis heute gewestet ist.



Seine besondere Bedeutung verdankt diese Kirche dem ausgereiftesten und imposantesten **Drei-Konchen-Chor** Kölns und damit der Kunstgeschichte überhaupt. Im Gegensatz zu einem Grundriss als lateinischem Kreuz, bei dem ein gerades Langhaus im Kopfbereich von einem ebenfalls geraden Querhaus rechtwinklig durchkreuzt wird, werden beim Drei-Konchen-Chor drei gleich große Apsiden an den Seiten eines (einbeschriebenen) Quadrates so zueinander gesetzt, dass sich im Grundriss die Form eines Kleeblattes ergibt, weshalb diese Lösung auch „**Kleeblattchor**“ genannt wird.

Bei dieser Gelegenheit vielen Dank an Frau und Herrn Franke, die uns einen speziellen Reiseführer über die 12 prächtigen und mächtigen romanischen Kirchen von Köln überlassen haben, was neben den ausführlichen Informationen überhaupt erst die Gelegenheit verschaffte, diesem wohl einmaligen Umstand, dass eine Stadt gleich 12 so herrliche romanische Kirchen zählt, bei unseren Touren durch Köln ein besonderes Augenmerk zu schenken.

Weiter ging die Fahrt mit Unterbrechung bei einem Stadtteilfest zur **Eigelstein-Torburg**, dem dritten noch erhaltenen mittelalterlichen Stadttor Kölns. Auf dem wunderschönen Platz davor machten wir Brotzeit und tranken, na was denn schon Eine Stange Kölsch.



Eigelstein-Torburg

Unser abschließendes Vorhaben für diesen Tag war die Umrundung des **halbkreisförmigen Grüngürtels**, der sich um die Stadt Köln zieht. Man fährt vorbei an kleinen Seen und Liegewiesen, wo sich heute bei dem sonnigen Wetter Tausende von Erholungssuchenden tummelten. Wir reihten uns ein in die Reihe der Erholungssuchenden und hielten ein kleines Nickerchen im Gras.



Auf der Weiterfahrt durchquerten wir dann noch den Kölner **Mediapark** mit dem **KölnTurm** und dem **Cinedom**.



Hochhaus Köln-Turm im Media-Park

Der Abend nahte – es ging gegen 20.00 Uhr. Bei meinen Reisevorbereitungen hatte ich auch entdeckt, dass es in Köln ein **Lokal Tatort** gibt, in dem jeden Sonntagabend die Fangemeinde der Tatortsendung im Ersten sich trifft, um gemeinsam in dem wohnzimmerartig mit Ledersesseln, Ledercouchen und Wohnzimmertischen eingerichteten Lokal den Tatort anzusehen bei einem Kölsch, in der Wohnzimmercouch liegend oder im Sessel lungernnd mit den Füßen auf dem Tisch, ganz wie zu Hause. So reihten denn auch wir uns ein und sahen uns mit ca. 50 Gleichgesinnten in dem großen „Wohnzimmer“ auf der Großbildleinwand den Tatort an.

Spätabends radelten wir wieder auf der Deutzer Brücke über den Rhein und hinaus zu unserem ca. 4 km entfernten Hotel, nicht ohne nochmals auf der Brücke kurz halt zu machen

mit einem wehmütigen Blick zurück.

Servus, ade und tschüs

Du

heilige,

reliquienbeladene,

domhimmelwärtsstrebende,

romanischekirchenunzählige,

rheinwasserführende,

seilbahnschwebende,

karnevalselige,

kölschtrinkende,

schokoladensüße,

eau-de-cologneduftende,

tatortberüchtigte

Stadt Köln!!!

- Hommage an Köln von Maria und Günter -